

Schriftliche Anfrage

von Markus Zimmermann (SP)

Am 1. Mai fanden auch dieses Jahr eine eindrückliche Demonstration und anschliessend auf drei Arealen friedliche Feste statt. Leider haben ein paar hundert Randalierer, übrigens die Mehrzahl davon in lockerer, sportlicher Kleidung und nicht in schwarzer Vermummung, die volle Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

Aufgrund meiner persönlichen Beobachtungen während längerer Zeit kann ich nur sagen, dass mir für diese - übrigens völlig apolitischen - Aktionen jedes Verständnis fehlt. Immer wieder gefährdeten diese Leute mit dem Werfen faustgrosser Steine PolizistInnen, PassantInnen und sich selber, weil auch blindwütig aus der dritten Reihe geworfen wurde. Wie ich danach hörte, wurde ein Journalist am Kopf getroffen. Glücklicherweise trug er „nur“ eine Hirnerschütterung davon, es hätte auch jemand tödlich verletzt werden können.

Ich war sehr überrascht, wie gross die Bereitschaft war, andere Menschen ganz massiv zu gefährden.

Für die Polizei war es schwierig, adäquat, verhältnismässig und erfolgreich zu agieren. Trotz dieser Einschätzung konnte ich nicht nachvollziehen, warum die Festplätze auf dem Helvetiaplatz und später auf der Bäckeranlage nicht geschützt werden konnten.

Während längerer Zeit blockierte die Polizei die Langstrasse in Richtung Badenerstrasse. Ich teilte einem etwas abseits im Auto sitzenden Polizeioffizier in Uniform meine Befürchtung mit, dass das Fest der Gewerkschaften auf dem Helvetiaplatz gefährdet werden könnte. Seine Einschätzung, die Polizei würde schon auch von der anderen Seite her eingreifen, traf nicht zu. Die Jugendlichen wurden kurz darauf auf den Festplatz getrieben. Das bewilligte Fest der Gewerkschaften mit einigen Hundert Leuten musste mittendrin abgebrochen werden. Der Festplatz wurde mit Tränengaswasser bespritzt und mit Gummischrot beschossen. Eine gute Stunde später musste der Bundespräsident in der Bäckeranlage seine gerade erst begonnene Rede abbrechen, weil Vermummte das bewilligte Fest der SP massiv stören konnten.

Aufgrund dieser persönlichen Beobachtungen und aus einiger Distanz stellen sich folgende Fragen:

1. Laut Medienberichten versuchte die Polizei, die unbewilligte Nachdemonstration zwei Mal einzukesseln. Ist diese Berichterstattung korrekt und falls ja, warum ist der Polizei eine Einkesselung, zum Beispiel in der Langstrassenunterführung, misslungen?
2. Warum verwehrte die Polizei den Jugendlichen, vom Helvetiaplatz wegzuziehen und diese (z. Bsp. auf der Badenerstrasse) ohne Gefährdung des Festes auf dem Helvetiaplatz zu blockieren?
3. Warum wurde in Kauf genommen, dass wegen dem Einsatz mit Tränengas und Gummischrot auf das Festgelände das bewilligte Fest der Gewerkschaften mit einigen Hundert Leuten abgebrochen werden musste? Und was rechtfertigte die massive Gefährdung der Fest-Besuchenden durch den Beschuss mit Gummischrot?
4. Die Polizeivorsteherin, Stadträtin Esther Maurer, schreibt im Quartierecho vom 10.5.06: „Dass die Durchführung des 1.Mai-Festes der SP auf der Bäckeranlage ein erhöhtes Ri-

siko beinhaltete war allen klar". Und weiter: Zur Reduzierung der Risiken, gehörte neben dem Sicherheitsdispositiv der Festveranstalter „natürlich auch ein Dispositiv der Stadtpolizei". Worin bestand dieses Dispositiv der Polizei und warum misslang es, das Fest der SP auf der Bäckeranlage, beispielsweise durch einen gezielten Einsatz von zivilen Polizeikräften rund um die Anlage, vor den Randalierern zu schützen?

5. Im gleichen Presseorgan führte die Polizeivorsteherin weiter aus, dass auch die Hunder-ten von Gaffern eine Rolle in der Gewaltspirale spielten, weil sie im Gegensatz zu den FestbesucherInnen auf der Bäckeranlage die Chaoten nicht nur gewähren liessen son-derm ihnen eine Bühne geboten hätten. Will der Stadtrat, dass bei Ausschreitungen niemand zuschaut und falls ja, warum? Oder hätten sich die PassantInnen wie die Fest-besuchenden auf der Bäckeranlage selber gegen die Randalierer zur Wehr setzen sollen und falls ja, wie?
6. Das während Stunden eingesetzte Wasser-Tränengasgemisch füllte die Strassenräume während langer Zeit mit Tränengas. Ist sich der Stadtrat bewusst, dass damit auch die Polizeikräfte selber stark betroffen sind (nur wenige trugen eine Gasmasken)? Ist er sich bewusst, dass die AnwohnerInnen während Stunden massiv belästigt wurden?
7. Warum wird bei solchen Einsätzen dem Wasser immer (auch bei tieferen Temperaturen) Tränengas beigemischt und damit Wohngebiete während längerer Zeit kontaminiert?
8. Teilt der Stadtrat die Einschätzung nicht, dass Leute, die mit Wasser ohne beigemischt-em Tränengas bespritzt werden, nach kurzer Zeit den Ort verlassen, um frische Kleider anzuziehen?
9. Welche grundsätzlichen Ziele setzt sich der Stadtrat für einen allfälligen Polizeieinsatz am 1. Mai 2007?

